

Archivlage / Forschungsstand

Bereits im Jahr 962 wurde „Suerte“¹ erstmals durch Engelbert, den Abt der Abtei Werden, erwähnt. Die Ansiedlung, welche sich an einem wichtigen Ruhrübergang befand, erhielt im Jahr 1397 durch Graf Dietrich das Iserlohner Stadtrecht. In Schwerte wurde ein gräfliches Schloss erbaut sowie ab 1461 auch Gericht gehalten. Im Mittelalter fußte die Stellung der Stadt auf der Eisenverarbeitung, was sich u. a. darin niederschlug, dass Schwerte Mitglied der Hanse wurde².

Wandhofen (**Abb. 6**), welches ab dem Jahr 1299 in den Schriftquellen Erwähnung findet, wurde am 1. Januar 1975 in die Stadt Schwerte eingemeindet und bietet verschiedene historische Spuren.

Der Namensteil „-hof“ wurde von den Franken unter bischöflich-kölnischen Einfluss gebraucht und kennzeichnete ihre Siedlungen, als sie die Region nach 775 besetzten. Am „Ochsenhügel“ einige hundert Meter südwestlich des Untersuchungsgebietes befand sich eine Wallburg. Eine weitere Wallburg, welche ins hohe Mittelalter eingeordnet wird, befand sich „Am Ohl“ im Schwerter Stadtteil Villigst, südlich der Ruhr.

Direkt vor dem zu erschließenden Gewerbegebiet (**Abb. 7**) in der Gemarkung Wandhofen liegt das Bodendenkmal Haus Wandhofen. Erste schriftliche Belege gehen auf das Jahr 1299 zurück, als ein Johann de Wandhofen in die Dortmunder Bürgerliste aufgenommen wurde. Die ehemalige Wasserburg war Sitz des Rittergeschlechts von Wanthoft.

Im Zuge einer archäologischen Sachverhaltsermittlung im August 2016 konnte ein eisenzeitlicher Fundplatz aufgedeckt werden. Hierbei konnten längere Pfostenreihen erkannt werden, von denen einige Pfosten einen viereckigen Umriss aufwiesen. Dadurch wurde eine vorläufige Interpretation als eventuell neuzeitlicher Zaun angenommen. Weiterhin wurden zahlreiche Befunde, genauer Pfostengruben, Gruben (vereinzelt mit Brandspuren) und ein zum Zeitpunkt der Sondage mutmaßlicher Brunnen, aufgedeckt. Eine Abklärung des zeitlichen Kontexts war ohne eine weitere Untersuchung nicht möglich.

¹ Der etymologische Ursprung von „Suerte“ bleibt unklar, gängige Thesen sprachwissenschaftlicher Forschungen sind „Die Schwärze“ oder „Ort, wo es Schweine gibt“: Stirnberg, R. (2005). Vom Namen und dem Wappen der Stadt Schwerte. *Aktive Senioren 50*: <http://www.as.schwerte.de/ausgaben/html/as50/text/3-10-1.html> [09.10.2017].

² Lüff 1970, 680-681.

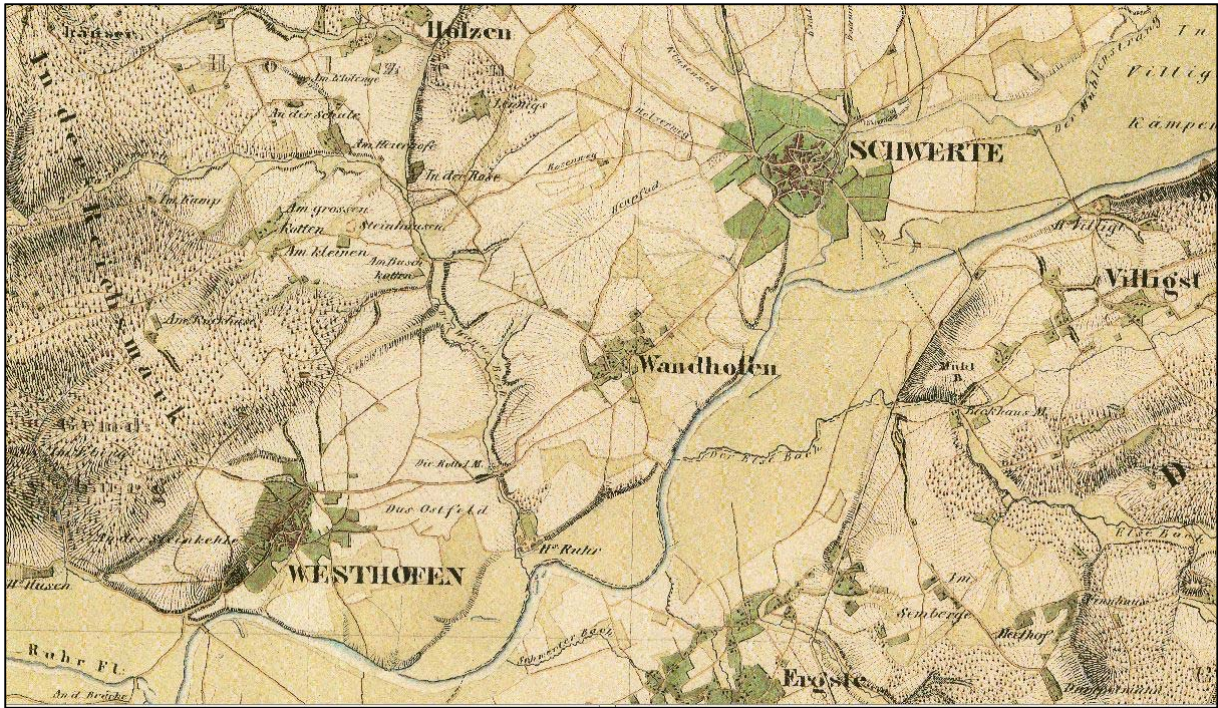


Abb. 6 Lage von Wandhofen auf der Preußischen Uraufnahme 1836-1850.



Abb. 7: Das Untersuchungsgebiet auf der Preußischen Uraufnahme 1836-1850 (Vergrößerung).